
Kommissionsdrucksache 19(28)110 b

28.10.2020

Sien-Lie Saleh
Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL),
Stuttgart

Handlungsempfehlungen

Anhörung

zum Thema

„Ausbildungsreife versus Berufswahlkompetenz“

am 2. November 2020

Handlungsempfehlung für die Enquête-Kommission

Elemente für die Förderung der Berufswahlkompetenz:

- **Berufswegeplanung als Prozess:** Entwicklung von kohärenten Strukturen der Berufswegeplanung als Prozess der Beruflichen Orientierung während der gesamten Schullaufbahn einer Schülerin/eines Schülers. (Vermeidung von Doppelungen oder personenabhängigen Strukturen usw.)
 - Materialien für betroffene Personengruppen bündeln und verfügbar machen
 - Regelmäßige Rückmelde- und Fördergespräche auch durch passende neue Personengruppen durchführen lassen, z. B. Ausbildungsbotschafter/innen, Eltern, ältere Schülerinnen und Schüler
 - Altersspezifische Fördermaterialien der beruflichen Orientierung entwickeln oder bündeln, die im Anschluss an Fördergespräche von verschiedenen Personengruppen eingesetzt werden können
 - **Frühzeitige Berufliche Orientierung:** Erprobung von geeigneten Formaten zur frühzeitigen Förderung (ab Grundschule) der gendersensiblen und klischeefreien Selbsteinschätzung, der Selbstreflexion und der Informationskompetenz
 - Aufbau von altersgemäßem Wissen zur Beruflichen Orientierung
 - Sensibilisierung von Schülerinnen und Schülern für die überfachlichen berufsrelevanten Kompetenzen in der Schule als Teil des Unterrichts und als sich entwickelnde Kompetenzen
 - **Förderung eines transparenten Systems von organisatorischen Strukturen** zur Unterstützung der beruflichen Orientierung, z. B.
 - Einrichtung regionaler Koordinierungsstellen der Beruflichen Orientierung
 - Qualitätsstandards und Wissenstransfer für gemeinsame Veranstaltungen wie z. B. Ausbildungsmessen
 - **Qualifizierung der betroffenen Personengruppen** mit einem Fokus
 - Bedarfsorientierte Qualifizierung und Einbindung der Zielgruppen im Bereich der Beruflichen Orientierung (Ministerien, Unternehmen, Institutionen, Schulen, BA, Eltern, Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte)
 - Fokus auf zielgerichtete Elterneinbindung
 - Bündelung von Angeboten und Instrumenten für die Qualifizierung der Zielgruppen
 - **Direkten Übergang in eine Ausbildung fördern**¹ bei der Ausgestaltung von Programmen und Maßnahmen, z. B.
 - durch hohe Praxisanteile in Betrieben unter Nutzung von „Klebeeffekten“
 - Teilanerkennungen für die Ausbildung (erworrene schulische oder praktische Qualifikationen).
- Vermeidung von längeren Verweilzeiten im Übergangssystem

¹ vgl. Kohlrausch, B & Solga, H.: Übergänge in die Ausbildung: Welche Rolle spielt die Ausbildungsreife? Zeitschrift für Erziehungswissenschaften 15, 2012